

№ 153. 1833.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 4. Juli.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 21. Juni. Lord Granville hatte vorgestern nach seiner Rückkehr aus England die erste Privat-Audienz beim Könige.

In der Pairskammer am 19. Juni legte der Finanzminister das Ausgaben-Budget für 1834 vor.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 19. Juni waren nur 60 Mitglieder anwesend. Herr Martin du Nord stattete seinen Bericht über den Vorschlag des Herrn Laffitte, in Betreff der Austrocknung der Moräste, ab, worauf die Kammer auf den Vorschlag ihres Präsidenten sich ohne bestimmte Vertagung trennte.

In der Sitzung der Pairskammer vom 20. wurden die Berichte über das von der zweiten Kammer amendirte Entäußerungsgesetz und über das Ehescheidungsgesetz verlesen. Der Finanzminister legte das Einnahmebudget für 1834 vor. Hr. v. Germini berichtete über mehrere Gesetzentwürfe von rein örtlichem Interesse. An der Tagesordnung war das Entäußerungsgesetz. Alle Abänderungen der zweiten Kammer wurden angenommen; so wie das ganze Gesetz. Der Minister des öffentlichen Unterrichts legte noch das Gesetz über den Elementarunterricht vor, auch wurden noch einige Gesetzentwürfe von örtlichem Interesse angenommen. Der Herzog v. Orleans wohnte der Sitzung bei.

In Bezug auf die Erklärungen in der Deputirtenkammer am 18. zwischen dem Marschall Clauzel und dem Kriegsminister, wegen Algier, wußte man bereits seit zwei Tagen, daß das Ganze eine verabredete Sache war, um dem Marschall Clauzel eine gewisse öffentliche Bürgschaft zu gewähren, ehe er die ihm angetragene Oberbefehlshaberstelle in Algier annehme. Mehrere Kapitalisten sollen sich bereits entschlossen haben, Theilnehmer der beabsichtigten ausgedehnteren Kolonisation zu werden.

Noch ist nichts Bestimmtes über die Auflösung der Kammer entschieden, obschon man darüber gestern im Ministerrath verhandelt hat. Die Herren Guizot und Broglie stimmen für die Auflösung, Hr. Thiers ist dagegen und macht dem Marschall Soult begreiflich, daß er von dieser Kammer die Summen für die Befestigung erhalten werde, welche ihm eine neue vielleicht abschlagen möchte. Die Minister sind auch darüber uneinig, ob die Session durch den König geschlossen werden soll.

Hr. Laffitte hat das Schloß und den Park des Maisons, in Folge eines Abkommens mit seinen Gläubigern, einer Gesellschaft übertragen. Die Absicht der Käufer ist, die Ländereien zu parzelliren, den Genuß aber allen Eigenthümern vorzubehalten.

Wie es heißt, so läßt die Regierung das Gerücht, daß die bald beendigte Statue Napoleons am 29. Juli feierlich aufgestellt werden soll, absichtlich verbreiten, um diese Aufstellung früher unter Begünstigung der Nacht und Vermeidung alles Aufsehens zu bewerkstelligen.

Nach dem Const. hätte die Regierung Nachrichten aus Constantinopel bis zum 1. Juni. Die Russen waren noch in ihrer alten Stellung. Der Franz. und Engl. Gesandte drangen bei der Pforte auf deren Entfernung und machten auch Vorstellungen wegen der nach den Dardanellen gesandten Russ. Offiziere.

Am 12. d. M. waren die hier anwesenden Deputirten aus der Bretagne zu einem Mahle versammelt, bei welchem der Ex-Deputirte Herr Chardel den Vorsitz führte; auch der General Lafayette und die

Herren Laffitte und Salverte nahmen, obgleich nicht aus der Bretagne gebürtig, daran Theil. Unter den Toasts, welche ausgebracht wurden, befand sich einer auf die Standhaftigkeit in den politischen Grundsätzen und einer auf die Propaganda der revolutionairen Prinzipien. Zum Schluß hielt der General Lafayette eine Rede, worin sehr viel von 1789 und vom Juli 1830 die Rede war.

Bald nach der Rückkehr des Vicomte v. Chateaubriand aus Prag ist der Herzog von Mouchy dahin abgegangen.

Die Arbeiten an dem Monument auf dem Bastille-Platze sind seit einigen Tagen wieder aufgenommen worden; etwa funfzig Arbeiter sind dabei beschäftigt.

Aus Pont de Beauvoisin (im Isere-Departement, dicht an der Savoyischen Gränze) wird unterm 14. d. M. geschrieben: „Das in Chambery befindliche Piemontesische Kriegsgericht hat abermals zwei in das Militair-Komplott verwickelte Offiziere, und zwar den einen zum Tode, den andern zur Eisenstrafe verurtheilt. Der Erstere ist am 12. d. M. um 6 Uhr Morgens erschossen worden. An demselben Tage wurde ein Kapitain verhaftet; ein anderer junger Mann entkam in dem Augenblicke, wo er festgenommen werden sollte. Der ebenfalls im Gefängniß befindliche General Guillet wird sofort vor eine Militair-Kommission gestellt und von ihr gerichtet werden.

Die Tribune meint, das Ministerium sei nicht ohne Besorgniß wegen der bevorstehenden Julitage, und lasse bei der Nationalgarde im Geheimen Untersuchungen anstellen, wie weit wohl auf dieselbe für die Theilnahme an der großen Heerschau zu rechnen sei. Ein Oberoffizier soll gemeint haben, daß, wenn keine außerordentlichen Festlichkeiten stattfänden, keine 20 Mann von der Compagnie erscheinen dürften.

Der ministerielle Deputirte Gaillard de Kerbertin erhielt zu Rennes eine Katzenmusik. Sofort hat das Ministerium den dortigen Polizeikommissär abgesetzt und sämmtlichen Präfekten anbefohlen, alle Mittel aufzubieten, damit die heimkehrenden Abg. nicht mit Charivari's empfangen werden.

Man scheint Ankona noch nicht so bald räumen zu wollen, denn es sollen Befehle gegeben seyn, die Garnison dieser Stadt durchaus zu erneuern.

Niederlande.

Aus dem Haag den 20. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich ist gestern nach einer sehr schnell zurückgelegten Reise von Berlin hier wieder angekommen.

Der Oberst Koopman wird sich, wie man vernimmt, wieder nach Vliessingen begeben, um dort die vom Marine-Departement vorgeschriebenen Anordnungen hinsichtlich der wieder in aktiven Dienst tretenden Mannschaften der ehemaligen Antwerpener Flottille zu treffen.

General Chassé hat vor seiner Abreise von Dünkirchen dem dasigen Niederländischen Konsul, Hrn. Moier, den Ritter-Orden des Niederländischen Löwen eingehändigt.

Spanien.

Madrid den 11. Juni. Der Infant D. Sebastian und seine Gemahlin sind letzten Freitag in Madrid von ihrer Reise nach Portugal wieder angekommen. Am Abende stattete die Königin der Gemahlin D. Sebastians einen Besuch ab, weil letztere sich, in Folge der Beschwerlichkeiten der Reise, hätte unwohl melden lassen.

Die Behörden sind äußerst wachsam und beobachten namentlich alle Fremden mit großer Aufmerksamkeit. Seit 8 Tagen haben viele Haussuchungen stattgefunden. Drei aus Frankreich angekommene Reisende, die man im Verdacht des Einverständnisses mit dem Exminister Calomarde hat, stehen unter strenger Aufmerksamkeit. Gestern Abend wurde ein Franz. Handlungs-Commis in dem Augenblicke verhaftet, wo er nach Bayonne abreisen wollte; sein Koffer ward geöffnet und in einer alten Brieftasche fanden sich Briefe ohne Unterschrift an den Grafen von España und an Hrn. Calomarde vor, in denen von der Reise des Infanten D. Carlos und von einem Kern von Anhängern, die in den nördlichen Provinzen, namentlich in Catalonien, versammelt wären, die Rede war. Die Regierung hat sofort Staffetten an die General-Capitäne dieser Provinzen mit energischen Befehlen abgesandt, um den Unruhen durch Verhaftung der Rädelsführer vorzubeugen.

Portugal.

Lissabon den 5. Juni. Von der Kavallerie-Escadron Nro. 7. sind 12 Offiziere und der größte Theil der Mannschaft zu D. Pedro übergegangen. Dieser Geist verbreitet sich immer mehr in der Armee, trotz der scharfen Militärstrafen, besonders unter den Milizen. Vom Regim. Georges fehlen allein 72 Mann.

Italien.

In Rom hat der Banquier Torlonia, durch baaren Vorschuß von 625,000 Gulden, über den Baron v. Rothschild den Sieg davon getragen. Der Pabst hat ihm dafür das Herzogthum Ceri und den Herzogtitel verliehen, wovon der Banquier jedoch bis jetzt keinen Gebrauch macht. Das Haus Torlonia gehört jetzt zu den reichsten und besitzt bereits drei Herzogthümer.

Schweiz.

Vier Regimenter Schweizer, welche in Neapolitan. Diensten stehen, sollen, wie es heißt, verabschiedet werden, jedoch mit günstigern Bedingungen, als dies früher in Holland geschah. Schon seit einiger Zeit wurden keine Rekruten mehr angenommen. Man fürchtet sich in der Schweiz vor der Rückkehr dieser 6 bis 7 Tausend größtentheils brodloser Menschen, hofft aber noch, ein Theil werde in Päpstl. Dienste treten.

In Savoyen ertheilt man jetzt den aus benachbarten Ländern dort ihrer Geschäfte wegen reisenden Privatleuten gegen Bezahlung Geleitsbriefe.

Zürich den 16. Juni. Uri und Schwyz haben die vorörtliche Mittheilung, betreffend den Antrag von Graubündten, dahin beantwortet, daß sie zwar die gute Meinung Graubündtens nicht verkennen, allein ohne vorherige Berathung mit den übrigen Sarner-Ständen sich in nichts einlassen können. Der große Rath von St. Gallen hat den Antrag unbedingt abgelehnt, die Regierung von Bern hingegen denselben angenommen. Morgen tritt der große Rath von Bern zusammen. Neben dem Bundes-Entwurfe, auf dessen Annahme der Regierungs-Rath anträgt, wird ihn ein Gesetz-Vorschlag über die Gründung einer Hochschule beschäftigen. — Wie aufgeregt die Gemüther noch hie und da sind, zeigte sich bei dem furchtbaren Brande, welcher in der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. die Stadt Luzern heimgesucht hat. Auf der Landschaft Luzern verbreitete sich nämlich sogleich das Gerücht, die Länder (kleinen Kantone) hätten einen Angriff auf Luzern gemacht, und die Stadt in Brand gesteckt; an 1600 Mann rüsteten sich, um bewaffnet nach Luzern zu ziehen, als der Irrthum sich aufklärte. Der von Luzern her erschallende Kanonendonner hatte die Landleute in demselben bestärkt; man hatte nämlich die Façade eines steinernen Hauses mit schwerem Geschütz demolirt, um der hinter demselben wüthenden Flamme besser beikommen zu können. Der Argwohn wurde übrigens beschämt durch die thätige Hülfe, welche besonders die herbeigeeilte Mannschaft aus Unterwalden bei dem Brande leistete.

Deutschland.

Leipzig den 24. Juni. Am 19. d. M. Morgens gegen 2 Uhr brach, wahrscheinlich durch Verwahrlosung, bei einem Bäcker in der Strehlaer Gasse allhier Feuer aus, welches sich so schnell verbreitete, daß in kurzer Zeit 14 Gebäude niederbrannten, und, um der Flamme Einhalt zu thun, 11 theils niedergerissen, theils, wegen ihrer Bedachung mit Schindeln, abgedeckt werden mußten, wodurch sie sehr beschädigt worden sind.

Göttingen den 15. Juni. Gestern und heute wurden alle Verbindungen unserer Universität vom akademischen Gerichte einstweilen als aufgelöst erklärt, in Folge eines Verrufes, den die Landsmannschaften sich wechselseitig erklärten. Eine Bestätigung dieser Maßregel höheren Orts steht zu erwarten, und wird vielleicht durch besagte Verrufs-Erklärung nur beschleunigt. Die Untersuchungen von Seiten des Universitäts-Gerichts dauern fort.

Hildburghausen den 22. Juni. Die „Dorfzeitung" sagt: Selbst in die hiesige, sonst so ruhige Gegend scheinen sich leider die politischen Umtriebe verzweigt zu haben, und haben schon ein warnendes Opfer gefordert. An mehreren Orten der Umgegend sind Untersuchungen eingeleitet. In Hildburghausen haben vor einigen Tagen zwei Personen polizeiliche Wache erhalten, angeblich wegen Theilnahme an politischen Verbindungen und Verbreitung politischer Flugschriften. Der Eine der Verhafteten, ein sonst unbescholtener, gewerbfleißiger und geschickter Bürger, der sein Handelsgeschäft nach und nach über Deutschland hinaus verbreitet hatte, entfloh in der Nacht nach seiner Verhaftung unangekleidet seiner Wache, und ward am zweiten Tage in einem Teiche nahe bei der Stadt todt gefunden.

Vermischte Nachrichten.

Der dirigirende Senat der freien Stadt Krakau hat bekannt gemacht, daß die von den drei erlauchten Höfen für die Reorganisation der freien Stadt und ihres Umkreises abgeordnete Commission die nöthigen Vorbereitungen getroffen habe, um die neue Verfassung unverzüglich in Kraft zu setzen. Sobald die erlauchten Höfe dieselbe bestätigt haben, wird der dirigirende Senat zur Anfertigung einer Kandidatenliste für die Woyt-Aemter auffordern. Ein solcher Kandidat muß 24 Jahr alt, christlicher Religion seyn und 4 Klassen in einer öffentlichen Unterrichts-Anstalt durchgemacht haben, es sei denn, daß er bereits ein höheres Amt bekleidet hätte. Die Functionen des Woyts sind die Vollziehung der Regierungsbefehle und die Handhabung der Gemeindepolizei. Für jede Gemeinde werden 3 Kandidaten gewählt, von denen der Senat 1 bestätigt.

Bei der Hannöv. Bergstadt Clausthal führt eine Eisenbahn quer über einen Weg, welchen mehrere Hunderte von Arbeitern und andern Personen täglich betreten müssen. Neulich wurde einem Pochknaben, welcher nicht schnell genug die gefährliche Stelle verlassen hatte, der rechte Arm zermalmt und in diesen Tagen wurde wieder eine harthörige Lastträgerin von einem Wagen umgeworfen, so daß sie in einen vorüberfließenden Graben stürzte, eines ihrer Beine aber, völlig vom Körper getrennt, auf der Bahn liegen blieb.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf des, eine Viertelmeile von hier belegenen Erbpachts-Vorwerks Schilling, welches gerichtlich auf 11,702 Rthlr. 10 sgr. geschätzt worden ist, stehen, nach dem hier affigirten Subhastations-Patente Termine auf

den 23sten März c.,
den 4ten Juni c. und
den 26sten August c.,

im Partheien-Zimmer des Landgerichts an, zu welchen wir Käufer einladen.

Die aufgenommene Taxe und die Kaufbedingungen können in der Registratur des Land-Gerichts eingesehen werden.

Jeder, welcher zum Bieten zugelassen werden will, muß vorher eine Caution von 500 Rthlr. entweder baar Geld oder in Posener Pfandbriefen erlegen.

Posen den 19. Januar 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Pferde-Auktion.

Am 22sten Juli c. sollen zu Posen in der gewöhnlichen Art wiederum mehrere ausrangirte Landbeschäler des diesseitigen Landgestüt-Depots, so wie auch einige $3\frac{1}{2}$jährige Stutfohlen der hiesigen Zucht meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preußischem Courant öffentlich versteigert werden, und sind die näheren Bedingungen des Verkaufs, so wie die Pferde selbst, Tages zuvor am Standorte in Posen zu sehen. Zirke den 29. Juni 1833.

Der Landstallmeister
Major v. d. Brinken.

Ein junger Mann, der die Brennerei gründlich erlernt, auch schon einer derartigen bedeutenden Gewerbsanstalt vorgestanden hat, sucht als Brennerei-Verwalter ein Engagement.

Adressen beliebe man beim Gastwirth Herrn Schwartz, Wilhelmsstraße Nro. 136, abzugeben.

Posen den 3. Juli 1833.

Zu herabgesetzten Preisen

empfiehlt den geehrten Herren Oekonomen, wie auch Brau- und Brennerei-Besitzern sich der Unterzeichnete mit seinen gestempelten Alkoholometern, großen und kleinen Maisch- und Bade-Thermometern, Lutter-, Bier- und Branntwein-Probern und richtig rectificirten Barometern, Trokaren, Impfnadeln und Schaafstempeln, so wie mit Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Instrumente und Kunstartikel und deren Reparatur, wie auch Blitzableiter-Anlagen; auch sind stets bei ihm frische rothe und weiße Füllung, Zinkbolzen und Platinschwämme zu den Döbereinschen Feuermaschinen zu haben.

A. Pfändt, Mechanikus für mathem. und physik. Instrumente, Wasserstr. im Gasthof zum rothen Adler No. 187. in Posen.

Der Bekanntmachung in der Posener Zeitung vom 2. Juli Nr. 151 müssen wir vereinigte Tischlermeister des Möbel-Magazins, Breslauer-Straße Nr. 253, dahin widersprechen: daß der Veränderungs-halber ausgeschiedene Tischlermeister, nicht das ganze Magazin, sondern blos seinen daran gehabten Antheil aufgeben kann, und daß benanntes Magazin nach wie vor bestehen wird.

Wir empfehlen einem hohen Adel und geehrten Publikum die darin aufgestellten Möbeln von verschiedenen Hölzern in dauerhafter, guter und geschmackvoller Arbeit zu den reellsten und billigsten Preisen.

Posen den 3. Juli 1833.

Die Mitglieder des Möbelmagazins.

Herabgesetzte und festgestellte Preise.



Ergebenste Anzeige.

Da mein Aufenthalt allhier nur noch von einer kurzen Dauer, wegen den in Danzig bereits getroffenen Arrangements, seyn kann, so wird meine große Menagerie nur noch bis den 8ten Juli allhier zur Schau ausgestellt seyn, und um Jedermann Gelegenheit zu geben, diese reichhaltige und merkwürdige Menagerie zu sehen, so habe ich mich veranlaßt gefunden, die Entree-Preise herabzusetzen, und zwar zu den billigsten Preisen. — Es finden täglich zwei Hauptfütterungen statt, nämlich des Mittags Punkt 12 Uhr und des Abends Punkt 7 Uhr, wobei außer der merkwürdigen Abrichtung und Zähmung des großen Königs-Tigers, des ostindischen Leoparden rc., auch der überraschende Sprung der gefleckten Hyäne, sowohl durch einen einfachen als auch doppelten, mit Papier beklebten Reif gezeigt wird.

W. van Aken,
Eigenthümer der Königl. Menagerie aus Rotterdam.

Auf meinem Grundstück an der Warthe ist gutes Heu vom ersten Hieb zu verkaufen.

F. Bielefeld.

☞ ☞ Die ersten frischen neuen Holländischen Heringe hat mit letzter Post erhalten

Joseph Verderber.

Wegen eingetretener Hindernisse kann das angekündigte Konzert am Donnerstag den 4ten d. nicht gegeben werden, sondern findet erst künftigen Donnerstag den 11. Juli statt. Reichardt.